



Hortensien sind bei vielen Hobbygärtnern beliebt. Wie sie am besten gedeihen? Fragen dazu und zu vielen anderen Gartenthemen beantwortet ab sofort ein Team aus Gartenexperten in der Abendblatt-Regionalausgabe Pinneberg Foto: Mauritius Images

# Wir sind in dieser Gartensaison Ihr grüner Daumen

**D**as milde Frühjahrs Wetter hat Hobby- und Profigärtnern im Norden einen guten Start in die Saison 2014 beschert. Sonnenschein und Temperaturen im zweistelligen Bereich machten in den vergangenen Tagen Lust auf Gartenarbeit. Viele Menschen in der Region zog es nach draußen, Blumenschalen auf Terrassen wurden bepflanzt, genauso wie Balkonkästen. Entsprechend bestücken derzeit die mehr als 250 Baumschulen, Stauden- und Zierpflanzen-gärtnereien im Kreis Pinneberg mit ihrer Vielfalt an Pflanzen den Markt. Wer durch den Kreis fährt, kann zudem erkennen, dass auch viele gestaltende Garten- und Landschaftsbauunternehmen fleißig am Werk sind.

Das Hamburger Abendblatt startet jetzt ebenfalls in die „GartENZEIT“, und zwar auf einer Sonderseite, die ab sofort im zweiwöchigen Rhythmus in der Regionalausgabe Pinneberg erscheinen wird. Auf dieser gibt es nicht nur viele nützliche Informationen zum Thema Garten, sondern auch die Möglichkeit für Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich mit Fragen an Experten aus der grünen Branche zu wenden. Wie genau das funktioniert, haben wir am Ende dieses Textes für Sie zusammengefasst. Außerdem wollen wir zum Auftakt natürlich einige der Profis vorstellen, die Ihnen als Ratgeber zur Seite stehen.

Die Experten sind derzeit allesamt guter Stimmung. Denn Baumschulen wie Gartenbaubetriebe haben den Frühstart der Gartensaison in diesem Jahr mit Erleichterung aufgenommen. Im Vorjahr hatten Wetterkapriolen den Unternehmen das Leben schwer gemacht: Ein kalter und langer Winter führte zu hohen Heizkosten und Absatzrückgängen durch Schnee bis Ende März. Nach Angaben der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hat durch den frühen Beginn in diesem Jahr die Auslieferung an Beet- und Pflanzware sprich Frühblühern wie Primeln und Stiefmütterchen sowie Gehölzen

Profis aus der Region **beantworten Ihre Fragen** zum Thema Garten. Zum Auftakt der neuen Serie stellen wir Ihnen einige Mitglieder unseres Expertenteams vor

aus den Gewächshäusern recht früh begonnen.

Überall in den Geschäften können Gartenfreunde jetzt Blumen und Gehölze einkaufen. In etwa vier Wochen sollen große Teile der Pflanzen in den Baumschulen und Stauden- und Zierpflanzen-gärtnereien bereits verkauft sein. Dann werden in den Gartenbaubetrieben bereits neue Pflanzen für den Sommer, den Herbst und das kommende Frühjahr herangezogen.

Aus den 240 Baumschulen des Kreises kommen neben Immergrünen und Sträuchern jetzt die ersten Blütengehölze: Neben dem Klassiker Goldglöckchen sind das zum Beispiel Duft- und Blütenschönheiten wie Duftschneeball, Bauernjasmin und besonders die Sternmagnolie, alle sind leicht in Garten, auf Balkon und Terrasse einsetzbar. Die rund 20 Zierpflanzen-gärtnereien der Region warten nicht nur mit den Klassikern wie Stiefmütterchen und Primeln auf, hier finden auch neue Pflanzen wie die Marokko-Margerite, Rosenprimel, Goldlack oder Ranunkel im Sortiment immer mehr Beachtung. In ganz Schleswig-Holstein wachsen rund fünf Millionen Stiefmütterchen und Stauden heran sowie etwa 1,5 Millionen Primeln.

Gedanken darüber, wie man Pflanzen in einen prächtigen Garten einfügt, machen sich viele Mitglieder des Abendblatt-Expertenteams. Zum Beispiel **Jonni Borgmann**, Geschäftsführer der gleichnamigen Garten- und Landschaftsbau GmbH aus Rellingen. Der Diplom-Ingenieur für Landschaftspflege plant und gestaltet Privatgärten und gewerbliche Außenanlagen, kennt sich unter anderem auch in den Bereichen Rasen, Wasserflächen, Pflaster- und Holzarbeiten und Dachbegrünung bestens aus.



Schnittrosen, Kletterrosen, Strauchrosen, Zwergrosen, Edelrosen, Beetrosen, Boden-decker und nostalgische Rosen hat W. Kordes' Söhne Rosenschulen aus Klein Offenseth-Sparrieshoop im Programm. Die Firma, für die **Fabian Gülk** als Kundenberater tätig ist, wirbt mit dem Slogan „Die schönsten Rosen der Welt“. Die Berechtigung dafür: zahlreiche Auszeichnungen und mehr als 125 Jahre Erfahrung.



**Holger Hachmann** hat sich mit seiner gleichnamigen Baumschule aus Barmstedt als



Züchter für Rhododendron und Fächerahorn europaweit einen Namen gemacht. Der Gärtnermeister vermarktet seine Pflanzen an den Großhandel, andere Baumschulbetriebe, aber auch an Privatkunden. Im Schaugarten gibt es eine Sammlung von etwa 2500 verschiedenen Rhododendren zu sehen.

Im Bereich Obst macht **Dirk Kleinwort** so schnell niemand etwas vor. Die persönlichen Schwerpunkte des Wedeler Obstbauern sind Äpfel, Kirschen, Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren. Sein Familienbetrieb „Obst-Paradies“ baut diese nicht nur selbst an, sondern vertreibt sie auch auf Wochenmärkten und im Hofladen samt Café.

Pflege und Pflanzung von Stauden, Farnen und Gräsern sind das Metier von **Erich Luer**. Seine Frau Maria ist Inhaberin der Firma Lerchenfeldstauden, zu der der „Garten der Horizonte“ in Heidgraben gehört. Kunden können sich ihre Pflanzen dort direkt an den Beeten aussuchen.

**Peter Mohr** arbeitet als Marktleiter im Elmshorner Gartencenter Bellandris Rostock. Frühlings- und Sommerblu-

men sind dort genauso erhältlich wie Kübelpflanzen, Stauden und Hecken. Dazu gibt es Gartengeräte, Zubehör und jede Menge dekorative Artikel. Das Center verfügt zudem über eine eigene Baumschule. Mohr ist daher ein echter Allrounder.

In Neumanns Gartenwelt liegt der Schwerpunkt auf der Pflanze. Inhaber **Florian Neumann** ist auf Freilandpflanzen spezialisiert, kümmert sich um Bäume, Sträucher, und Stauden. Sein Tor-nischer Gartencenter bietet im Jahresverlauf auch Seminare zu verschiedenen Themen wie Rasen, Gehölzschnitt oder Rosen an.

„Wo es grünt und blüht für Haus und Garten“ lautet der Slogan des Halstenbeker Betriebes von **Werner Pein**. Sein Blumenhof steht für eine große Vielfalt an grünen und blühenden Pflanzen. Das Besondere: Nahezu alle Blumen und Zierpflanzen, die Kunden bei Pein erwerben können, wachsen in der haus-eigenen Erlebnisgärtnerei heran. **Ludger Plaßmann** ist einer von zwei geschäftsführenden Gesellschaftern der Joh. Redeker GmbH. Schwerpunkte der Schenefelder Garten- und Landschafts-

bau-Firma sind Entwurf, Planung und Realisierung privater Gartenanlagen sowie Außenanlagen von größeren Wohnkomplexen. Natursteinarbeiten, Bepflanzung, Teich- und Holzbau sowie Rasen- und Baumpflege gehören zum Angebot. 450 verschiedene Natursteinarten können in der Aus-stellung des Betriebes von **Rolf Schmidt** in Rellingen bestaunt werden. Schmidt ist Geschäftsführer des Naturstein-Vertriebs-Nord. Das Handelsunternehmen beliefert und berät Baustoffhändler und andere gewerbliche Kunden, aber auch Privatleute. Die Steine im Sortiment eignen sich vorwiegend für den Außenbereich. Der richtige Umgang mit Bäumen ist für **Uwe Thomsen** eine Herzensange-



legenheit. Sein Pinneberger Baumpflege-Betrieb untersucht, begutachtet, bewertet und behandelt Bäume. Nut wenn es nicht anders geht, kümmern sich Thom-sens Mitarbeiter auch um das Fällen. Das Firmen-Credo lautet nämlich: Bäume sollen alt werden.



**Torge Timm** ist der Junior-Chef der Firma B. Timm Garten- und Landschaftsbau aus Borstel-Hohenraden. Der Familienbetrieb befasst sich mit der Neu- und Umgestaltung von Grünflächen jeglicher Art und Größe, mit Teichanlagen, Wasserspielen und Renaturierung von Gewässern, mit Pflaster-, Naturstein- und Holzarbeiten. Beratung, Planung und Realisierung gibt es bei Timm aus einer Hand. (HA)



**Haben Sie Fragen** zu Rasenpflege, Baumschnitt oder Blumenpracht? Brauchen Sie Tipps für die Gestaltung Ihres Gartens? Unser Expertenteam hilft Ihnen weiter. Senden Sie einfach Ihre Fragen per E-Mail an die



Adresse pinneberg@abendblatt.de oder per Post an das Hamburger Abendblatt, Regionalausgabe Pinneberg, Lindenstraße 30, 25421 Pinneberg.

Das Expertenteam trifft aus den Einsendungen



eine Auswahl und beantwortet die entsprechenden Fragen in Ihrem Abendblatt, und zwar im zweiwöchigen Rhythmus immer freitags auf der Seite „GartENZEIT“ in Ihrer Regionalausgabe Pinneberg.

**So können Sie den Experten Ihre Fragen stellen**

## Robuste Pflanzen kaufen

**Verbraucher sollten beim Pflanzbeginn** jetzt im März unbedingt darauf achten, robuste Pflanzen zu kaufen, die leichten Frost, den es im März durchaus noch geben kann, vertragen können. Darauf weist die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hin. Vorsichtig sollte man demnach bei den klassischen Sommerpflanzen Geranie, Tomate oder Kartoffel sein. Denn diese vertragen keinen Frost und können deshalb – wenn überhaupt – nur mit einem Schutz ins Freie gebracht werden.

**Der richtige Zeitpunkt** fürs Auspflanzen der Sommerkulturen ist nach den Eisheiligen Mitte Mai, wenn normalerweise keine Spätfröste mehr drohen. Bis dahin gehört das Blumenbeet den Frühjahrsblühern wie Stiefmütterchen, Primeln und Co.

## KATY ACKERT

# Auf den Geschmack gekommen

Abendblatt-Reporterin aus der **Generation Tiefkühlpizza** versucht sich in einem gepachteten Gemüsegarten

KATY KRAUSE

„Machen Sie doch einfach mit!“ Ja, warum eigentlich nicht? Einst pflanzte mir Jule Vickery die Idee ein, die jetzt endlich Früchte tragen soll. Die Schenefelderin und ihr Mann stecken hinter dem Projekt Erntezit. Auf dem Gelände des Schäferhofes haben sie nach langer Suche einen Platz gefunden, wo sich ihre Vorstellung von einem gemeinschaftlichen Gemüseanbau realisieren lässt. Seit 2010 verwandelt das Schenefelder Ehepaar gemeinsam mit Gleichgesinnten einen Acker in Appen in ein Paradies für Stadtflüchtlinge mit Hang zum ökologischen Anbau.

Wer Lust am Pflügen, Eggen, Säen, Pflanzen und Ernten hat, die Arbeit sowie die Kosten von 175 Euro nicht scheut, der ist hier genau richtig. 50 Quadratmeter sind die angelegten Gemüsegärten groß, die die Erntezitler für ein halbes Jahr ihr Eigen nennen



Reporterin Katy Krause, 31, nimmt sich in ihrer neuen Kolumne auch mal selbst auf die Schippe Foto: HA

können. Rund 200 Parzellen sind 2014 zu vergeben. Eine ist jetzt meine.

Denn in der kommenden Pflanzsaison beiße ich in den sauren Apfel und ackere mich durchs Feld. Dem Chicorée sei dank. Die Gemeine Wegwarte gab den Ausschlag – beziehungsweise meine rudimentären Kenntnisse darüber. Das sorgte für einiges Kopfzerbrechen



bei einem Arbeitskollegen. Denn ich wusste weder wie das blöde Gemüse aussieht, geschweige denn, wann es wächst und wie es am besten in den Kochtopf gehört. Bitte, ich entstamme der Generation Tiefkühlpizza! Es ist zwar noch nicht so schlimm, als dass ich glauben würde, Kühe seien lila, aber gegen meine Mutter komme ich beim Thema junges Gemüse nicht an. Wie auch? Ich bin zu Zeiten aufgewachsen, in denen es das ganze Jahr über Erdbeeren gibt und die Gurken aussehen, als würden sie geklont. Nur geschmacklich fällt das meiste Gemüse ins Wasser, und auch viele süße Früchte sind doch eher eine herbe Enttäuschung. Das muss doch anders gehen.



Zudem habe ich das Gefühl, ein wenig die Bodenhaftung verloren zu haben. Wer alles jederzeit ganz leicht im Supermarktregal vor sich liegen hat, dem fehlt doch irgendwie die Vorstellung davon, wie beschwerlich es sein



kannte, damit frisches Essen auf den Teller zu bekommen. Ich bilde mir ein, dass sich meine Ackerei also zum einen geschmacklich auszahlen könnte und ich zum anderen meine Bildungslücken schließen kann. Und dann ist da noch die Lust aufs Land. Als Hamburger Großstadtgöre, die ohne Garten, aber dafür mit Terrasse haust, stelle ich es mir ganz romantisch vor, wie ich mit meiner Egge übers Feld in den Sonnenuntergang marschiere.

Wie genau es läuft und ob die die Ackerei sich wirklich auszahlt – denn die Projektinitiatoren versprechen eine reiche Ernte, die für die Beet-Kosten entschädigen soll – davon möchte ich mich in den kommenden Monaten berichten. Und weil es sich allein so einsam arbeitet, freue ich mich über Tipps, Kritik und Anmerkungen oder einfach nur ein paar aufbauende Worte per E-Mail an pinneberg@abendblatt.de mit dem Stichwort Erntezit.